* **Der Verein für Arbeiterkolonien** hat nunmehr mit der Fürstlich Wertheim'schen Domänendirektion den Vertrag über Pachtung des Hofgutes Hohenlohe-Wildeck auf 30 Jahre zur Anlegung einer zweiten Arbeiterkolonie abgeschlossen. Der Pachtzins beträgt bis 22. August 1893: 7800 M., von da ab 8400 M., und von Eröffnung der Bottwarthalbahn an 9000 M. Der Verein kann das Pachtverhältnis 5 Jahr nach seinem Beginn nach vorgängiger einjähriger Kündigung lösen. Der Pacht beginnt am 1. November cr.

* Aus **Höpfigheim** berichtet man der „Neck.-Ztg." Einer der Legbüchsenleger, durch den der Gemeindewaldschütze Dambach schwer verwundet wurde, ist in der Person des Christian Kraft von hier im Schafhause zu Murr verhaftet und hieher eingeliefert worden. Obwohl er von 3 Männern im hiesigen Ortsarrest bewacht wurde, wußte er dennoch durch Sprengung der Arrestthüre zu entkommen und soll bereits auf dem Wege nach Amerika sein.

* In **Aichelberg**, OA. Schorndorf, ist am 27. d. Mts. ein einstockiges Wohn- und Oekonomiegebäude abgebrannt.

Ulm, 28. Aug. Der Kaiser traf heute nachmittag 3¾ Uhr von Küstrin hier ein und begab sich nach kurzem Aufenthalt zur Pürschjagd nach der Oberförsterei Massin.

* Wie aus dem **Reiseprogramm** für den **Kaiser** zu den Manövern bei dem 10. und 7. Armeekorps hervorgeht, findet am 12. September in Hannover die große Parade über das 10. Armeekorps statt. Am 14. ist Korpsexerzieren und am 15. ist Feldgottesdienst auf dem Waterlooplatz, der im Hintergrund von der 47 Meter hohen Waterlooſäule begrenzt wird, welche „den Siegern von Waterloo von dem dankbaren Vaterland" errichtet ist. Am selben Tage nachmittags folgt der Kaiser einer Einladung des Provinziallandtages zum Diner. Am 16. und 17. findet Exerzieren der beiden Kavallerie-Divisionen statt, und nach einem Ruhetage am 18., vom 19. bis 21. September, Manöver des 7. und 10. Korps gegen einander. Die Parade über das 7. Korps wird der Kaiser am 11. bei Minden abnehmen.

* Bei der **Grundsteinlegung** für das Denkmal Kaiser Wilhelms I. in Metz sprach der Kaiser nach dem „Reichs-Anz." zum Hammerschlag folgende Worte: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes! Zum Gedächtnis des Begründers der deutschen Einheit, des heimgegangenen Kaisers Wilhelm I.! Ich sprach's — Gott walt's."

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Königliche Kabinettsordre, betreffend die Errichtung einer evangelischen **Jerusalem-Stiftung** und die Verleihung der Rechte einer juristischen Persönlichkeit an dieselbe. Nach dem der Publikation beigefügten allerhöchst genehmigten Statut wird die Stiftung aus den vorhandenen 1 800 000 M. betragenden Fonds mit dem Sitze in Berlin gebildet. Die Stiftung bezweckt die Erhaltung bestehender und die Schaffung neuer evangelischer Anstalten in Jerusalem.

Altona, 26. Aug. Ein wirklicher Fürst, Demetrius Iwanowitsch von Schiwa, ist in letzter Nacht im Altonaer Armenhause gestorben. Derselbe spielte einst am Hofe der Kaiserin Eugenie eine große Rolle, verlor aber sein Vermögen im Spiel und sank zuletzt zum Hochstapler und Logisschwindler herab. Nachdem er in Hamburg und Altona wiederholt die Bekanntschaft mit dem Gefängnisse gemacht, schickte man ihn ins Armenhaus, wo er nunmehr gestorben ist.

Oesterreich-Ungarn.

* Das österreichische Inf.-Regiment Sachsen-Koburg in **Krakau** feierte am Sonntag sein 200jähriges Jubiläum. Bei dem Mahl der Offiziere hielt der F.Z.M. Herzog **Wilhelm von Württemberg** eine Rede, die nicht der politischen Bedeutsamkeit ermangelte. Er erzählte zunächst die Erstürmung des Waldes bei Königgrätz durch das Regiment, welches er damals geführt, und schilderte die Tapferkeit und den unvergleichlichen Mut der Soldaten. An dieses Ereignis anknüpfend, fuhr der Herzog fort: Jene, gegen welche die österreichische Armee damals gekämpft, sind heute die treuesten Verbündeten Oesterreichs. Eine innige brüderliche Allianz, unerschütterlich fest, hat Oesterreich mit Deutschland geschlossen, geeint stehen sie heute bereit, jeden gegen sie geführten Schlag gemeinsam abzuwehren, und zwar mit Erfolg, denn das verbürgt dieses mächtige Bündnis.

Pest, 28. Aug. Der Schah trat um 9¼ Uhr die Weiterreise an, nachdem er sich auf dem Bahnhofe vom Erzherzog Josef auf das Herzlichste verabschiedet hatte.

Schweiz.

* Der Anarchist **Franz Troppmann** aus Bayern, welcher wegen Mitschuld am Cihcagoer Bombenattentat im September vorigen Jahres aus der Schweiz ausgewiesen wurde, ist heute beim Versuch des Wiederbetretens der Schweiz von den dortigen Gendarmen gefaßt worden. Nach einem Telegramm der „Voss. Ztg." soll Troppmann bestraft und dann wieder ausgewiesen werden.

Frankreich.

Paris, 28. Aug. Eine im Zirkus Fernando abgehaltene, von etwa 5000 Personen besuchte Versammlung, in welcher Laguerre als Ankläger gegen die Regierung auftrat und in langer Rede sich über das Urteil des obersten Staatsgerichtshofes aussprach, beschloß eine Tagesordnung zu Gunsten Boulangers. An den Eingängen zum Saale drängte sich eine lärmende Menge und warf mit Steinen nach den Polizeibeamten. Die Stadtgarde zu Pferde war genötigt einzuschreiten und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit Familie sind nachmittags um 3 Uhr 50 Minuten gelandet und reisten alsbald weiter nach Fredensborg.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart, 29 August. Die Ochsenmetzger haben ihren Kunden angezeigt, daß von heute ab ein neuerlicher Fleischaufschlag eintritt, und zwar um 4 Pf., so daß bis auf Weiteres das Ochsenfleisch 78 Pf. pro Pfd. kostet. Da mag manchem das Fleischessen vergehen; am besten stellen sich dabei die Vegetarianer, doch sollen sich auch diese über die Teurung der Gemüse, des Obstes ꝛc beklagen. Die Verteuerung der Lebensmittel trifft in der That manche Familie recht empfindlich.

* **Stuttgart.** (Fleischeinfuhr). Unserem neulichen Bericht über den gemeinschaftlichen Versuch hiesiger Metzger, frisches Fleisch in Eisverpackung aus Australien und Amerika zu beziehen, ist von anderer Seite alsbald ein teilweises Dementi entgegengesetzt worden, welches behauptete, die überseeische Vieh- bezw. Fleischeinfuhr sei infolge Mangels verfügbarer Schiffe unmöglich gemacht und das diesbezügliche Projekt deshalb wieder aufgegeben worden. Nun kommt aus Mainz die Nachricht, daß sich dort ein Konsortium gebildet habe, behufs Einfuhr amerikanischer Ochsen. Zu diesem Zweck sind bereits Viehtransportschiffe gemietet, wovon eines mit 800 Stück Ochsen schon unterwegs ist. Die Schiffe sind eigens für den Viehtransport eingerichtet, als Stallung im größten Maßstabe gebaut und auch mit Süßwasserbehältern zum Tränken der Tiere versehen. Der größere Teil dieser Ochsen ist für die Militärkonservenfabrik in Mainz bestimmt, aber auch nach Frankfurt, Wiesbaden und Stuttgart geht ein Teil davon. Auch der Bezug von eisfrischem Fleisch aus Australien ist in die Wege geleitet und bald nach Eintritt dauernd kühler Witterung, welche ohne besondere Vorkehrungen den Transport von Fleisch aus London nach Stuttgart ermöglicht, wird australisches Ochsenfleisch in Stuttgart käuflich sein, da es in London auf dem offenen Engrosmarkte jederzeit zu haben ist. Auch die Preissteigerung für Schweinefleisch dürfte bald wieder eine rückläufige Bewegung annehmen. Im vergangenen Jahr sind aus dem deutschen Reiche 80000 Schweine mehr aus- als eingeführt worden. Unsere Metzger brauchen also nur statt der ungarischen deutsche Bezugsquellen zu suchen und werden sie ohne Zweifel auch rasch finden.

* Die **teuern Fleischpreise** üben laut „Jagstztg." einen erfreulichen Einfluß auf unsere Gänse züchtenden Rieser Bauern. Vom Unter- und Oberland und aus Bayern kommen Liebhaber zum Ankauf der Gänescharen en bloc von der Weide weg, Stück für Stück 4 M. nebst obligatem Trinkgeld. Da viele Bauern ihre 80—90 Stück haben, so gibt das eine hübsche Zubuße zum Haushalt.

Heidenheim, 27. August. Heute wurden die hier von einer Kommission des landwirtschaftlichen Vereins in der Schweiz aufgekauften 20 Simmenthaler Farren unter den Bestellern zum Verkauf gebracht, wobei ein Mehrerlös von 924 M erzielt wurde, die aber nach Prozenten unter die Käufer verteilt wurden. Die Preise bewegten sich zwischen 600 und 1085 Mark.

Fruchtpreise.

Backnang den 28. August 1889.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel alt	7 M. 70 Pf.	7 M. 62 Pf.	7 M. 50 Pf.
Dinkel neu	6 M. 20 Pf.	6 M. 12 Pf.	5 M. 80 Pf.
Haber	7 M. — Pf.	6 M. 58 Pf.	6 M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 29. August.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	23—27

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):
am Sonntag den 1. September.
Opfer zum Besten des Württ. Landesvereins der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachm. Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Leitz.
Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvikar Kopp.

Katholischer Gottesdienst
am Sonntag, 1. Sept. (Schutzengelfest).
in Backnang um 8 Uhr
in Oppenweiler um 10 Uhr

Gestorben

den 30. d. Mts.: Karoline, Ehefrau des Schreiners A. Weigle. Beerdigung am Sonntag den 1. Sept., nachm. 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Frey, Oberlehrer a. D., Leonberg. Benz, Aug., Ingenieur, Odessa.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 35.
Jugendfreund Nr. 35 erscheint mit nächster Bl.-Nummer.

Hüben und Drüben.

Novelle von Hubert Halm.

(Schluß.)

„Onkel, mein lieber, langgesuchter Onkel," rief Wilhelm, Thränen erstickten seine Stimme und er stürzte in Müllers ausgebreitete Arme.

„Junge, die Freude in meinen alten Tagen hätte ich mir nicht träumen lassen! — Sei mir gegrüßt beim Onkel in Amerika!"

Onkel und Neffe umarmten sich abermals. Auch Bertha und Anna schlossen Wilhelm freudig in die Arme.

„Nun aber beantworte mir meine Frage, Wilhelm," sagte Müller, als der Sturm des Entzückens sich etwas gelegt hatte. „Wann ist dein Vater gestorben?"

„Bald werden's zwei Jahre."

„Das stimmt mit meiner Berechnung. Doch wie kommt es, daß du nicht schon in San Francisco, wo du dich doch so lange aufgehalten, meinen Wohnort erfahren hast?"

„Ich kannte deinen Vornamen nicht, Müller gibt es dort zu viele."

„Und ich wußte deinen Zunamen nicht," lachte Müller. „Mein Bruder hatte mir seine Vermählung mit deiner Mutter angezeigt, aber nicht angegeben, welchen Namen dieselbe von ihrem ersten Manne führte, und da dieser Name auch gleichzeitig der deinige ist, so konnte ich nicht wissen, daß ich in Herrn Häsler meinen Neffen unter meinem Dache berge. Uebrigens brauchst du das nicht so besonders hervorzuheben „Müller gibt es zu viele." Häsler gibt es auch eine ganze Menge, und mitunter recht schlechte," fügte er scherzend hinzu, „wie man es an meinem früheren Buchhalter ja beweisen kann."

„Onkel," sagte Wilhelm, „du bringst mich da auf eine Idee; laß einmal durch Tom das bekränzte Bild vom meinem Zimmer holen."

Tom erhielt nun seinen Auftrag und brachte das Verlangte.

„Onkel, ist dies das Bildnis deines früheren Buchhalters?"

„Ja, das ist das Porträt des sauberen Herrn Häsler."

„Der heißt gar nicht Häsler!" entgegnete Wilhelm, sondern Pfeffermann und war der frühere Genosse meines Stiefvaters, durch ihn ist alles Elend über uns gekommen. Jetzt erklärt sich mir so manches; meinen Namen hat er nur angenommen, um hier für meine Person aufzutreten und sich als deinen Neffen auszugeben, auch den Brief, den du aus Deutschland bekommen hast, hat niemand anders hergeschickt, als er durch seine Helfershelfer."

„Doch er war von der Hand meines Bruders geschrieben."

„Und ihm wahrscheinlich von meinem Stiefvater zur Besorgung übergeben. Damals hielt er es ohne Zweifel für ratsam, den Brief noch nicht abzuschicken, darum hat er ihn unterschlagen, um dich bei günstiger Gelegenheit damit nach Deutschland zu locken."

„Das ist ihm nur zu gut gelungen," sagte Bertha; „nur war ich die Klügere und habe seinen Plan, die reiche Erbin zu freien, zerstört, denn ich gab ihm einen Korb."

„Tom auch zerstört!" bemerkte dieser, „Tom Spitzbub' erwischt!"

„Er war es auch," fuhr Wilhelm fort, „der mich hier mit seinen Spießgesellen überfallen und mir so übel mitgespielt hat."

„Verdammter Schurke!" rief Müller. „Aber laß ihn nur laufen, Wilhelm, der entgeht dem Galgen nicht! Kinder, heut' ist ein Tag, den ich rot im Kalender anstreiche, und es soll mich wundern, wenn nicht noch etwas passiert!"

„Onkel, jetzt ist die Reihe des Fragens an mir," sagte Anna. „Wenn sich nun ein Mann fände, dem ich zum höchsten Dank verpflichtet bin', der mich aus voller Seele liebt, und dem ich von Herzen zugethan bin, wenn dieser Mann vor dich hinträte und sagte: „Gib mir deine Pflegetochter zur Frau!" — was würdest du antworten?"

„Wenn ich ihn kenne und die Ueberzeugung habe, daß er dich glücklich machen wird, so sage ich „Ja" mit tausend Freuden.

„Dann bin ich so frei," sagte Wilhelm. „Ich bitte, lieber Onkel, gib uns deinen Segen."

„Da habt ihr euch!" rief Müller und legte segnend ihre Hände ineinander. „Ich wußte es ja, Kinder, daß sich heute noch etwas ereignen mußte. Tom, nimm den Schlüssel, spring hinunter und bringe Champagner!"

Anna lief auf Bertha zu und schlang ihre Arme um deren Hals.

„Verzeihst du mir?" sagte sie.

„Was hätte ich dir zu vergeben," fragte Bertha verwundert.

„Mein rätselhaftes Betragen," entgegnete Anna errötend. „Ich glaubte, in deinem Benehmen eine Neigung für Wilhelm zu erkennen, und war daher eifersüchtig."

„Du Närrchen," schalt Bertha, „das war nur eine Vorahnung von verwandtschaftlicher Zuneigung. Hättest du, wie immer, mich ins Vertrauen gezogen, so wäre uns manche trübe Stunde erspart geblieben."

Tom stellte die Champagnerflaschen auf den Tisch und schnalzte mit der Zunge, dann ließ er den Stöpfel fliegen und rief: „Puff!"

„Heute geht alles Puff!" rief der glückliche Hausherr. „Da steht ein Brautpaar und jetzt ist die Verlobung!"

Er füllte die Gläser und auch Tom bekam das seinige; ehe er jedoch trank, lachte er verschmitzt und sagte heimlich zu seinem Herrn:

„Tom ist kein Esel! — Weißer Buchhalter stiehlt, doch — deutsche Miß ihr Herz."

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 105 Dienstag den 3. September 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) **Heilbronn**, b) **Reutlingen**, c) **Hall**, d) **Ulm** und e) **Ravensburg** dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am **Montag den 7. Oktober 1889** ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis **15. September d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet,** vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

1) ein Geburtszeugnis;
2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen **Lehrzeit** im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als **Schmiedgeselle,** wobei der Bewerber **schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß;** die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart den 29. August 1889. Weiner.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung der Intendantur der 26. Division (1. K. Württb.) sind bei den Einquartierungen pro Tag zu berechnen:
für 1 Ulanenpferd: 5400 Gr. Hafer, 1500 Gr. Heu, 1750 Gr. Stroh,
für jedes Zugpferd vom Trainbataillon: 5750 Gr. Hafer, 1500 Gr. Heu, 1750 Gr. Stroh,
für jedes Reitpferd vom Trainbataillon: 5000 Gr. Hafer, 1500 Gr. Heu, 1750 Gr. Stroh,
für jedes Zugpferd vom Artillerie-Regiment: 5750 Gr. Hafer, 1500 Gr. Heu, 1750 Gr. Stroh,
für jedes Reitpferd vom Artillerie-Regiment: 5000 Gr. Hafer, 1500 Gr. Heu, 1750 Gr. Stroh.
Mit dem Belegnachweis ist der Aufwand für das gelieferte Futter von den Gemeinden der Intendantur gegenüber zu liquidieren.

Backnang den 31. August 1889. Kgl. Oberamt. Münst.

Den Schultheißenämtern

gehen heute die zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung gefertigten **Listen der fingirten Steuerkapitalien** mit der Weisung zu, dieselben alsbald einer **Prüfung nach Maßgabe des § 18 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 13. März 1888** (Regbl. S. 111) zu unterziehen und sie mit den erforderlichen Aenderungen vorschriftsmäßig beurkundet **bis 1. Oktober 1889** dem Oberamt wieder vorzulegen.

Backnang den 2. Septbr. 1889. Kgl. Oberamt. Lausterer, stv. Amtmann.

Bekanntmachung.

Nachdem die in **Heiningen** und **Ellenweiler** an der **Maul- und Klauenseuche** erkrankten Viehbestände wieder alle geheilt sind, so wird die Seuche für die beiden gedachten Orte gemäß § 69 Abs. 1 der bundesrätlichen Instruktion zum Reichsviehseuchengesetz hiedurch als **erloschen** erklärt.

Backnang den 2. Septbr. 1889. Kgl. Oberamt. Lausterer, stv. Amtmann.

Backnang.

Das neue Ortsbaustatut

wird in den nächsten Tagen jedem Haushaltungsvorstand eingehändigt werden. Die Einwohnerschaft wolle sich mit demselben möglichst vertraut machen.

Stadtschultheißenamt.
AV. Springer.

Oberamtsstadt Backnang.

Ein in der Belser'schen Schule stehender gebrauchter, größerer, eiserner

Herd

wird am nächsten **Mittwoch** nachmittag 6 Uhr im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Backnang.

Denaturierten Brennsprit & reinen Weingeist

empfiehlt

Albert Bauer.

Backnang.

Die **Materialien** nebst **Vorschrift** zu einem vorzüglichen

Kunstmost

liefert billigst

C. Beil
zur untern Apotheke.

Sulzbach.

Mittwoch den 4. Septbr. gibts

Kalk

bei Ziegler **Sannenwald.**

Backnang. **Bestes**

Jagd- und Scheiben-Pulver

Schrote, Zündhütchen, Patronen für Zimmerbüchsen mit Schrot- und Kugelladung empfiehlt billigst

Rudolf Hauf
vorm. Thumm.

Feuerwerk,

Schwärmer, Fröschе ꝛc., sowie **bengalische Zündhölzer** bei

Obigem.

Backnang.

Zucker am Hut,

beste Qualität, das Pfund zu 38 Pf., **Prima Crystallzucker u. gelben Candis** zur Bienenfütterung, per Pfund 42 Pf. empfiehlt

Rudolf Hauf
vorm. Thumm.

Visiten-Karten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Für den Sanitäts-Verein vom roten Kreuz

in Württemberg ging weiter ein:

Von den Herren: Oberamtsrichter Wider 2 M. Reallehrer Mergenthaler 2 M. Ratsschreiber Friedrich 2 M. Verwaltungsaktuar Steiner 2 M. Wilhelm Schlehner in Unterweißach 2 M. Amtmann Lausterer in Backnang 2 M. Apotheker Veil 2 M. Apotheker Roser 2 M. Den Empfang dieser Gaben bescheint dankend

Münst, Oberamtmann.

En gros- & Detail-Lager

von deutschen und französischen Schaumweinen.

Math. Müller, Eltville; J. Oppmann, Würzburg; Hochheimer Aktien-Gesellschaft; Keßler u. Co., Eßlingen; Bisinger u. Co., Ayize, Moëto u. Chandon, Epernay in 1/1 und 1/2 Fl., bei Abnahme von 25 1 Fl., **zu Originalpreisen ab Lager Heilbronn, Preiskourante gerne zu Diensten.** (H.)

Zugleich empfehle meine **künstl. Mineralwasser, Sodawasser,** künstl. und natürl. **Göppinger,** sowie **moussirende Limonaden** aufs angelegentlichste.

Karl Kreß,
innere Rosenbergstraße 14, Heilbronn a. N.

Backnang,

Geschäfts-Empfehlung.

Mache einer hiesigen wie auswärtigen Einwohnerschaft die ergebene Anzeige, daß ich von heute an mein Geschäft auf eigene Rechnung betreiben werde. Seit einem Jahre bei Hrn. **G. Lehnemann** als **Zuschneider** in Anstellung, hoffe ich, gestützt auf meine seitherige Thätigkeit, bei einem geschätzten Kundenkreis volles Zutrauen zu erwerben. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch solide Arbeit sowohl, als auch durch neuesten Schnitt, unter Garantie für gutes Anpassen, jeden Kunden aufs beste zu befriedigen. Mit Hochachtung

Friedrich Voß, Schneider,
wohnhaft bei Herrn Hutmacher **Stökle.**

Der auf **Mittwoch, den 4. d. Mts.** ausgeschriebene **Pferdeverkauf unterbleibt.**

Backnang, den 2. Sept. 1889. Gerichtsvollzieher Vinçon.

Pauline Diller
Hermann Reh
Verlobte

Backnang — Langhennersdorf (Sachsen)

September 1889.

Lilienmilch-Seife

von Dr. Pieper & Flatau, Charlottenburg ist wegen ihrer ausgezeichneten cosmetischen Vorzüge die beste Seife zur Erhaltung eines jugendlich frischen Teint. Preis pro Stück 50 Pf.

Zu haben bei **J. Gix.**

Unentbehrlich

in jedem Haushalt ist **Ruf's** gesetzlich geschützter, farbloser

Universalkitt

zum dauerhaften Zusammenkitten **aller** zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Gyps, Metall, Holz, Horn 2c. 2c.

Bestes Bindemittel für Laubsägearbeiten. Nur echt, wenn mit **Schutzmarke** versehen.

Depots bei: **C. Veil,** Apotheker.

Haustrunk!

Wer sich einen wirklich kräftigen u. gesunden Haustrunk bereiten will, der lasse sich für nur M. 3.25. frco. die nöthigen Substanzen von Apotheker Hartmann, Steckborn (Schweiz) & Kammerhofer (Bad.) kommen.

Mostl — Schutz-Marke

Die Substanzen reichen vollständig zu 100 L. „½ württ. Bier od. 1 bad. Ohm aus. Dieselben haben bisher laut zahlreich. Zeugnissen allen Empfängern durchaus befriedigt.

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt.

Zeugnisse liegen in der Exped. ds. Blatt zur Einsicht auf u. stehen auch gratis u. franco zu Diensten.

Niederlagen in **Backnang** bei Apoth. **Roser, Murrhardt** bei Apoth. **Horn, Sulzbach a. M.** bei **Chr. Künzlen,** Colbitzer.

Nellmersbach bei Winnenden.

Knecht-Gesuch.

Auf Martini wird ein kräftiger Mensch im Alter von 16—18 Jahren zur Oekonomie gesucht. Lohn und Behandlung gut. **Karl Hägele.**

Bestellungen auf den Murrthalboten
für den Monat September

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Da überall als bestes Mittel gegen alle Insecten anerkannte

kauft man **echt nur so:**

denn es existiert nur in Fläschchen mit dem Namen

J. ZACHERL,

und ist **vor nichts mehr zu warnen,** als vor den in **losem Papier pfennigweise ausgewogenen** so sehr verfälschten Insektenpulvern.

Auch vor den vielfachen schändlichen Nachahmungen der „echten Zacherlin-Fläschchen" muß ernstlich gewarnt werden, wiewohl jeder **auf seinen Ruf sehende** Wiederverkäufer es ablehnt, seine Hand zu Fälschungen und Irrungen zu bieten.

Eingewickelte Flasche.

J. ZACHERL, Wien.

Eingepackte Flasche.

In **Backnang** bei Herren **Karl Weismann.**
„ „ „ „ **Wilhelm Buchegger.**
„ **Marbach** „ „ **C. Stenz.**
„ **Murrhardt** „ „ **Adolf Zügel.**
„ **Sulzbach** „ „ **G. Gelbing.**
„ **Winnenden** „ „ **G. Häußermann.**

Backnan.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer l. Gattin und Mutter

Karoline geb. Bofinger,

für die schönen Blumenspenden und ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte spricht auf diesem Wege innigsten Dank aus der trauernde Gatte:

August Weigle, Schreiner.

Jede Druckarbeit

liefert schnell und billig

die Buchdruckerei

von Fr. Stroh.

Landwohnunggesuch.

Auf Martini wird für die Familie eines pensionierten Beamten in einer kleineren Stadt eine Wohnung mit **5 bis 6 Zimmern** gesucht.

Anträge mit **Preisangabe** unter Chiffre M 173 an

Chr. Pfeiffer, Stuttgart.

Backnang. Demjenigen eine

Belohnung,

der mir den Dieb angibt, daß ich gerichtlich vorgehen kann, welcher mir in letzter Zeit **2 Fäßchen nebst Kisten** an meinem Hause gestohlen hat. Zeichen A. L. & H. und H. H.

G. Gebhardt, Conditor.

Eine tüchtige

Strumpfstrickerin

wird gegen hohen Lohn und gute Behandlung **gesucht.** Anträge wollen gerichtet werden an Frau **Weigel,** Silberburgstr. 88 in **Stuttgart.**

Treibriemen
bester Qualität
bei **Gebr. Steus, Esslingen**
Gerberei & Treibriemenfabrik.

Backnang.

Abbitte.

Die der Rosine Pfitzenmaier Witwe zugefügte schwere Beleidigung ist mir leid und verpflichte ich mich, neben diesem öffentlichen Bekenntnis noch **20 M.** als Sühne an die Armenkasse zu bezahlen. **Marie Sieber,**

Ehefrau des Adam Sieber in der obern Vorstadt.

Backnang.

3 Arbeiter

sucht **G. Beerwart,** Schuhmacher,

Dienstag Uhr.

Mittwoch Dant.

Amtliche Nachrichten.

* Vermöge Höchster Entschließung vom 28. Aug. d. J. haben Seine Königliche Majestät die erledigte Reallehrstelle in Welzheim dem Kollaborator Eitel an der Realschule in Backnang in Gnaden übertragen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang. Heute ist's Sedanstag. Dieß kündeten schon gestern Abend die Freudenfeuer an, welche ringsum von unsrer Höhe aus bemerkt werden konnten, bis in die nächste Nähe der Stadt heran, gegen 15 Feuer loderten gen Himmel. Auch veranstaltete der hies. Kriegerverein wieder ein hübsches Feuerwerk auf seiner Anlage unter dem Bahnhof, das allgemein anzog. Um 5 Uhr heute früh kündeten Böllerschüsse den Festtag an und später tönte der Choral „Nun danket alle Gott" vom Turme. Um 8 Uhr begannen die Schulfeiern, bei welchen alle Kinder am Schlusse derselben mit der „Sedansbretzel" beschenkt wurden. Heute abend findet Bankett im Garten des Café Härlin statt; daß bei dieser herrlichen Herbstwitterung sich schon heute nachmittag eine gesellschaftliche Vereinigung dort zusammenfinden wird, steht wohl außer Zweifel.

* **Backnang.** Wie wir vernehmen, findet der seiner Zeit vom Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Backnang beschlossene Aufkauf von Zuchtvieh heuer nicht statt, da die erforderliche Anzahl von Bestellungen hierauf nicht gemacht wurden, was wohl den derzeitigen hohen Vieh-Preisen zuzuschreiben sein wird.

Der Absatz der vom Verein ausgegebenen 3000 Stück Loose ist in kürzester Zeit erfolgt und werden solche wohl selten zu haben sein.

* **XI. Gausängerfest in Sulzbach.** Zu diesem heute (1. Sept.) wiederkehrenden Feste hatte der hiesige Ort prächtigen Schmuck angelegt. Straßen und Häuser prangten im Tannengrün und in Eichenlaub und von den Giebeln der Gebäude wehten Fahnen in den deutschen und den Landesfarben. Die Gäste treten auf dem Wege vom Bahnhof durch eine Ehrenpforte in den Ort, ebenso wies der Eingang zum Festplatz (Adlergarten) diesen Schmuck auf. Nach dem Empfang der Vereine im Laufe des Vormittags tagte der Gausausschuß auf dem Rathause u. nach einer leiblichen Stärkung nahte mit der Mittagsstunde der Zeitpunkt zur Aufstellung des Festzuges unter den Anordnungen des Ratschreibers G. Wenzel. Der üblichen Einteilung folgend schritt dem Zug voraus die (Murrhardter) Musikkapelle, eine Abteilung Feuerwehr, der Festausschuß und die bürgerlichen Kollegien, dann folgte eine Zierde des Zuges, die Festdamen (16) in weißer Kleidung mit Schärpen in schwarz-rot über die zierlichen Schultern. Die Gesangvereine erhielten folgende alphabetische Ordnung: Backnang Eintracht, Backnang Liederkranz (Gäste), Bubenorbis (Deputation), Großaspach, Jux, Kirchenkirnberg, Murrhardt, Oppenweiler, Reichenberg, Spiegelberg, Vorderwestermurr, Welzheim (Deputation), die beiden Gesangvereine von hier, Kriegerverein Sulzbach, zum Schluß eine Abteilung Feuerwehr. Nach Ankunft auf dem Festplatz und einer kleineren Pause hielt der Vorstand des Sängergaues Schultheiß Wenzel, nachstehende Begrüßungsrede:

Werte Sangesbrüder und Festgenossen! Durchdrungen von der veredelnden Macht des Gesanges haben wir uns einst zusammengethan, deutschem Liede und deutschem Gesange eine Heimatstätte in unserem Gaue zu gründen. Sechs Jahre sind indessen verflossen und dürfen wir es nicht bereuen, sondern im Gegenteil mit freudigem Herzen auf diese Zeit zurückblicken. Manch' frohes Fest haben wir seit der Gründung unseres Gausängerbundes gefeiert, viele Sangesbrüder von Nah und Fern haben uns inzwischen noch die Hand zu edlem Streben gereicht und oft war es uns vergönnt, auf Flügeln des Gesanges den Geist emporzuheben in reine höhere Sphären. Ja jedes deutsche Herz schlägt höher, wenn aus sangesfroher Brust die Lieder von Lenz und Liebe, von Treue und Tapferkeit, von Freiheit und Vaterland erschallen.

Furchtlos und treu war auch den Sängern vergönnt, ihre patriotischen Gefühle bei dem Jubiläumsfeste Ihrer Majestäten im Gesange auszusprechen.

Und wie herrlich klingt erst solch deutsches Lied in der Ferne.

Auch unser Kaiser Wilhelm II. hat es jüngst auf seiner Nordlandfahrt empfunden, als ihm zur Huldigung von einem vorüberseglenden Schiffe auf offener See ein deutsches Lied entgegenklang. Mit enthöstem Haupte hat er den Tönen gelauscht und sie mit froh bewegtem Herzen als Gruß aus der Heimat entgegengenommen.

Eng ist aber auch Deutschlands Macht und Größe mit dem deutschen Liede verknüpft, dies ruft uns der morgige Sedanstag aufs Neue ins Gedächtnis.

Mut und Tapferkeit, Kraft und Ausdauer haben unsere Krieger im Kriege aus den Vaterlandsliedern geschöpft.

Ja groß und herrlich ist der Schatz, den wir in unseren Liedern besitzen, darum wollen wir auch aufs Neue geloben, Deutsches Lied und Deutschen Sang zu hegen und zu pflegen, indem wir in den Ruf einstimmen: Das Deutsche Lied und mit ihm unser geliebtes Deutsches Vaterland leben hoch! hoch! hoch!

Hierauf betrat Schullehrer Fritz von Kirchenkirnberg die Fest- und Sängertribüne und hob nach begeisterten Worten, welche dem deutschen Gesang und Liede gezollt waren, die Verdienste des Gauvorstandes um die Pflege des Gesanges besonders in dem gegründeten Bunde hervor, welche der Gauausschuß hoch würdige und deshalb einstimmig beschlossen habe, eine kleine Ehrengabe überreichen zu lassen; hiezu sei er beauftragt. Der Redner überreichte nun in gebundenen Worten, aus den Händen des Sängers Niederberger entgegennehmend, einen gefüllten silbernen Pokal dem Gauvorstand. Unter Dankesbezeugung und der Versicherung fernerer treuen Arbeit leerte Schultheiß Wenzel den Becher auf das Blühen u. Gedeihen des Bundes!

Nun kam der Gesang zu seinem Rechte. Nach einem Einleitungsstück der Kapelle rüstete sich der Gesamtchor, um den Schweizerpsalm: „Trittst du im Morgenrot daher" unter Leitung des Lehrers Maier zum Vortrag zu bringen. Dann traten die dem Gau angehörenden Vereine nach einander auf. Diesen reihten sich die gastierenden Vereine von Backnang und Großaspach an. Die Gesänge wurden mit mehr oder weniger Aufmerksamkeit vom „gesangesfreudlichen" Publikum belauscht und vielfach wackerer Beifall gezollt. Von der Schweizer-Vereinigung „Helvetia" in Stuttgart lief ein Begrüßungstelegramm ein. Mit dem Gesamtchor „Nimm deine schönsten Melodien" war das Gesangs-Programm abgewickelt. Jedoch ließen

sich noch weitere Vereine hören; die meisten begaben sich noch in ihre Quartiere und marschierten dann unter Sang und Klang dem Bahnhofe und der Heimat zu, befriedigt über die freundliche Aufnahme in Sulzbach und das Gelingen des vom Wetter sehr begünstigten Gau-Festes.

* **Stuttgart** hat in nächster Zeit wieder Gelegenheit, Eduard Strauß mit seiner Kapelle zu begrüßen; Strauß wird einige Abende im Festsaale der Liederhalle konzertieren.

Stuttgart, 31. Aug. Allgemeine Obstausstellung. Für die vom 22. bis 30. Sept. in der Gewerbehalle hier stattfindende, vom württembergischen Obstbauverein arrangierte allgemeine Obstausstellung gehen beinahe täglich Ehrengaben ein.

* Das „Ulm. Tagbl." schreibt: Ein junger Mann aus **Ulm,** Küfer und Bierbrauer von Gewerbe, der drei Jahre bei der Marineartillerie in Wilhelmshafen gedient hat, mehrere Jahre in Amerika war, ließ sich durch Agenten verleiten, nach Australien auszuwandern. Dieser Tage ist nun an seine Angehörigen ein jammervoller Brief eingetroffen, worin der Schreiber erzählt, daß er in Melbourne keine Arbeit finden konnte und nun 300 Meilen davon weg in der Kolonie Neu Süd-Wales Bäume fälle. Nur noch schlecht gekleidet, stets im Freien schlafend, unter den Strapazen der schlechten Witterung und harten Arbeit leidend, sehe er seinem Untergang entgegen. „Australien — heißt es in dem Briefe — ist das schlechteste Land, das er bis jetzt getroffen habe. Leute zum Arbeiten sind genug da, größtenteils englische Verbrecher, welche herübergeschafft werden, aber keine Geschäfte, welche die Leute beschäftigen könnten, weil alles von Europa eingeführt wird."

* **Bei Biberach** führte ein Bauernknecht zwei Stiere auf der Straße, während gerade bei den Gefechtsübungen des Militärs ein Feuergefecht im Gang war. Einer der Stiere wurde scheu, riß aus und lief gegen die Gefechtslinie. Von den Soldaten mit Hurrah angerufen, stutzte das Tier, raste den Berg hinauf und stürzte eine sehr tiefe Sandgrube hinunter, wo es zerschmettert liegen blieb.

Berlin. 30. Aug. Der „Post" zufolge wird der Kaiser am 2. und 3. September den Manövern des Gardecorps beiwohnen und bei dieser Gelegenheit auch Leipzig besuchen.

Saargemünd, 1. Sept. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe ist in Begleitung der Unterstaatssekretäre von Schraut und v. Koeller heute Vormittag 10 Uhr zur Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung für den Bezirk Lothringen hier eingetroffen. Die Stadt war reich beflaggt, die Feuerwehr und die Vereine mit Musikkapellen bildeten Spalier. Der Bürgermeister Dr. Freudenberg bewillkommnete den Statthalter und hielt eine Ansprache an denselben. Unter Glockengeläute und dem Hurrahrufen der Bevölkerung begab sich der Statthalter nach der Kreisdirektion, wo die Vorstellung der Behörden, der Geistlichkeit und anderer Notabilitäten stattfand. (Frkf. Jrl.)

* Aus **Samoa** wird verschiedenen Blättern gemeldet, daß Malietoa, der, wie das offiziöse Büreau telegraphierte, kränklich war, sich aber wieder bis zur Regierungsfähigkeit erholt hatte, sich weigere, König zu sein. Es regiere deswegen Mataafa weiter.

Bremen, 30. August. Der gestern 10 Uhr vormittags von Bremen in Newyork angekommene Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Lahn", Kapitän Helmers, hat die Reise von Southampton nach Newyork in der außergewöhnlich kurzen Zeit von 6 Tagen 17 Stunden zurückgelegt. Es ist dies eine der schnellsten Reisen, die je über den Atlantischen Ozean gemacht worden sind.

Hamburg, 30. Aug. Wie eine Lloyddepesche aus Durban vom 30. d. M. meldet, erlitt die deutsche Bark „Mary Emily", von Cardiff mit Kohlen unterwegs vollständig Schiffbruch. Die ganze Mannschaft ist ertrunken.

Oesterreich-Ungarn.

* Unter den Tschechen in Oesterreich hat die Auflösung des tschechisch-akademischen Lesevereins eine gewaltige Mißstimmung hervorgerufen. Der Verein besteht seit 1848 und zählt 1000 Mitglieder. Er schwamm im jungtschechischen Fahrwasser und brachte jüngst Rieger eine Katzenmusik. Der unmittelbare Anlaß zur Auflösung war die Entsendung der Deputation zur Pariser Sorbonnefeier. In der damals übergebenen Adresse hieß es: „Wir lieben, wir vergöttern Frankreich, wir blicken zu diesem Lande mit Begeisterung und heiliger Ehrfurcht auf."

Czernowitz, 31. Aug. Nach einer Meldung hiesiger Blätter ist infolge Regenwetters der Pruth ausgetreten. Der Norden und Nordosten der Stadt ist überschwemmt. Auch der Czeremacz und die Suczawa sind ausgetreten.

Italien.

Rom, 31. Aug. Die „Riforma" tritt den alarmierenden Nachrichten über die Lage in Abessynien entgegen. Die Rückkehr Menelik's nach Schoa war schon vor dem Abgang der Schoanischen Mission beschlossen. Grund der Verzögerung war dem Wunsch Menelik's, noch vor der Krönung dem Volke zu zeigen, daß Ras Alula ganz machtlos, weil er weit von seiner Operationsbasis zurückgeworfen worden sei.

Frankreich.

Paris, 31. Aug. Der Graf von Paris erließ ein Manifest, worin die Konservativen und Monarchisten zu festem Zusammenstehen aufgefordert werden. Die Republikaner seien bestrebt, Frankreich in die Republik einzukerkern. Die Verfassungsrevision werde diese Knechtschaft beseitigen und den religiösen Frieden wiederherstellen. Die Imperialisten würden einer starken Monarchie ihre Unterstützung nicht versagen.

* Ein Dekret des Präsidenten Carnot setzt die **allgemeinen Kammerwahlen** auf Sonntag, den 22. September an.

* Der bekannte Eisenbahn-Baron Hirsch läßt jetzt in einem Finanzblatte ausplaudern, daß er auf Veranlassung des **Grafen von Paris** der boulangistischen Agitation die Mittel im Betrage von etwa 30 Millionen geliefert habe.

* Die „Rép. fr." erzählt ihren Lesern folgende Geschichte: „Die Einwohner von Isle d'Abeau wurden vor einigen Tagen durch die unerwartete Rückkehr eines gewissen Bonnet, den man seit 1870 tot geglaubt hatte, lebhaft erregt. Bonnet, welcher bei **Gravelotte** in Gefangenschaft geraten war, wurde von den deutschen Behörden wegen Widersetzlichkeit zu zwanzig Jahren Haft verurteilt und in eine schlesische Festung gesperrt. Da ihm zwei Jahre von dieser Strafe nachgelassen worden sind, ist Bonnet jetzt in seine Heimat zurückgekehrt, wo ihn die ganze Bevölkerung mit freudigster Teilnahme empfangen hat. Man kann sich die Freude seiner alten Eltern denken." — Diese rührende Erzählung ist gänzlich aus der Luft gegriffen. Schon vor Jahren ist deutscherseits amtlich erklärt worden, daß sich kein französischer Gefangener oder Sträfling mehr von 1870 her in einer deutschen Strafanstalt befinde.

Großbritanien.

London, 30. Aug. Die Session des Parlaments ist am heutigen Mittag geschlossen worden. Die Thronrede sagt, die Beziehungen Englands zu den fremden Mächten seien die allerherzlichsten; seit Beginn der Session habe sich nichts ereignet, was die damals von der Königin ausgesprochene feste Hoffnung auf Erhaltung des europäischen Friedens hätte vermindern können. Eine Ausnahme von dem ruhigen Gang der Ereignisse habe lediglich der Versuch der Mahdisten gemacht, über die südliche Grenze Aegyptens vorzudringen. Der Angriff der Mahdisten sei indessen siegreich zurückgewiesen worden. Die Thronrede erwähnt die wegen Samoa's abgeschlossene Convention, die gegenwärtig dem Senate der Vereinigten Staaten vorliege. Der König von Belgien habe sich auf Veranlassung Englands einverstanden erklärt, im Herbste eine Konferenz europäischer Mächte nach Brüssel zu berufen, um über die Lage des Sklavenhandels zu Wasser und zu Land und über Maßregeln zur Beseitigung der durch den Sklavenhandel herbeigeführten Mißstände zu beraten. Mit Frankreich sei wegen Regelung der Grenzstreitigkeiten in Westafrika ein Einvernehmen erzielt. Ebenso sei mit Deutschland und Frankreich eine neue Post- und Telegraphen-Convention abgeschlossen. Die vom Parlamente zur Vermehrung der Verteidigungsmittel zur See bewilligten Credite würden den Unterthanen der Königin gestatten, ihre industriellen Unternehmungen in größter Friedenssicherheit fortzusetzen. Endlich erwähnt die Thronrede der Königin das Wachsen der Wohlfahrt auf landwirtschaftlichem und commercriellem Gebiete, welches die allmählich erfolgte Unterdrückung der Unordnung in Irland begleite, und schließt: Ich bin glücklich, daß die Anzeichen fortschreitender Vermehrung der Wohlfahrt, einer Frucht des wiederkehrenden Vertrauens, überall hervortreten.

London, 29. Aug. Die hiesige Besatzung wurde verstärkt. Das Militär ist in den Kasernen bereit gehalten. Der Streik dehnt sich aus; viele Eisen- und Kohlenarbeiter stellten die Arbeit ein; Dockarbeiter besetzen die Eingänge zu den Docks und verhindern den Eintritt jedes Arbeitslustigen. In den Kohlenlagern King-Croß wurde die Wiederaufnahme der Arbeit gewaltsam verhindert und die Polizisten vertrieben.

London, 30. August. Gegen 1500 Mühlenarbeiter in Deptford haben heute die Arbeit niedergelegt.

London, 1. Sept. Der Generalausschuß der streikenden Dockarbeiter hat das Manifest, welches im Falle der Nichtannahme der Forderungen der Dockarbeiter einen allgemeinen Streik empfiehlt, zurückgezogen und richtet nun an die Gewerkvereine Englands und des Auslandes das Ersuchen, finanzielle Unterstützungen für die Streikenden beizusteuern.

London, 30. August. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Yokohama vom heutigen Tage sind durch die Ueberschwemmungen in Wakayam bei Osaka an 10000 Personen umgekommen, 20000 sind obdachlos und herrscht großes Elend unter der Bevölkerung.

Griechenland.

* In Athen werden inzwischen die Vorbereitungen für die Hochzeitsfeierlichkeiten und den Empfang des deutschen Kaisers eifrig gefördert. In der vorgestrigen Sitzung des Stadtrats wurden die näheren Bestimmungen für das Bankett festgesetzt, welches die Stadt Athen dem deutschen Kaiser und den übrigen fürstlichen Gästen auf der Akropolis zu geben gedenkt. An diesem Bankett werden im ganzen 250 Personen teilnehmen und die Kosten desselben wurden auf 50000 Drachmen fixiert. Für die Festlichkeiten im königlichen Palais selbst sollen nach den Voranschlägen etwa 500000 Franks verausgabt werden.

* Ein Athener Telegramm der „Daily News" meldet über **die Lage in Kreta:** „Bis jetzt sind 35 Dörfer in der Nachbarschaft von Heracleon allein niedergebrannt worden. Die Muselmänner verkaufen auf dem Markt Rethymo die aus den griechischen Kirchen geplünderten Gegenstände. Sie drohten die Consulate und die Kathedrale, welche die einzigen Zufluchtsorte der Christen bilden, anzugreifen. Die Aussicht wird als düster betrachtet, da die Aufständischen entschlossen sind, bis zum Aeußersten Widerstand zu leisten. Gräuelthaten werden fortgesetzt verübt. Einige Türken hieben jüngst einem Christen Hände und Füße ab und zwängten die Gliedmaßen in seinen Mund während er noch lebte". — Die Aufstandsbewegung scheint sich jetzt auch auf sämtliche ottomanische Inseln im griechischen Archipel erstrecken zu wollen. So wird aus Konstantinopel geschrieben: „Ein Aufstandskrieg steht auf den Inseln Rhodes und Lemnos bevor, wo seit einigen Wochen die Beziehungen zwischen Christen und Mahomedanern sehr unbefriedigend sind. Es ist in Konstantinopel ermittelt worden, daß die Agitation von demselben Revolutionsausschusse genährt wird, welcher die Kretenser zur Empörung gegen die türkische Herrschaft aufwiegelt. Zeichen bevorstehender Ruhestörungen sind auch in Samos entdeckt worden."

Versammlung des V. württemb. Gauverbands.

(Schluß.)

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf „die Besteuerung der Weine." Da der Referent, Herr Domänenpächter Stockmayer von Lichtenberg, am Erscheinen verhindert war, verlas Herr Stadtschultheiß Härtner aus Beilstein das eingesandte Referat. Dasselbe zerfiel in 4 Hauptteile: 1) die Weinsteuergesetzgebung und zwar die zur Zeit bestehende bildet in der Regel der Akkord, ausnahmsweise auch der Abstich, ⅔ der Wirte haben Akkord, ⅓ Abstich, unter letzteren sind viele, bei denen die Grundlage für den Akkord erst geschaffen werden muß. Von den bestehenden Kontrollevorschriften kann keine entbehrt werden, und dann sind auch die für die Akkordswirte bestehenden sehr einfach und wenig belästigend. 2) Die von den Wirten in Vorschlag gebrachte allgemeine, gleichmäßige Verkaufssteuer. Das Ergebnis derselben wäre a) eine Belästigung von 200000 Personen statt der 13500 Wirte, b) die Einführung einer allgemeinen Getränkeverkehrskontrolle, wozu mehr Steuerpersonal nötig wäre, infolge dessen auch der Aufwand in keinem Verhältnis zu dem Gesälertrag stände, c) Steuerfreiheit des Kunstweins und dadurch Großziehen der Fabrikation derselben. 3) Versteuerung unter der Kelter. Auch bei dieser Besteuerung wäre der Kunstwein frei; zur Kontrollierung der Keltern in den 598 weinbautreibenden Gemeinden des Landes wäre eine Unzahl Steuerbeamte nötig; das Einkaufen unter der Kelter würde nachlassen, der Weingärtner müßte einlegen, hat aber häufig weder Faß noch Keller dazu; auch bekäme er sein Geld nicht auf Martini. Damit würde in Wirklichkeit die ganze Steuer auf den Produzenten gewälzt. 4) Allgemeine an die Einlage geknüpfte Weinsteuer. Dieser Vorschlag beabsichtigt, sämtlichen Wein bei der Einlage zu versteuern; damit wäre notwendig auch eine allgemeine Besteuerung des Obstmostes verbunden. Die Besteuerung müßte bei der Einlage durch den Empfänger stattfinden. Wenn nicht unausgesetzte Ueberwachung der Keltern und Mostpressen von ihrer Eröffnung bis zum Schluß eingeführt werden wollte, müßten die Steuerbeamten von Keller zu Keller gehen und die Getränke aufnehmen. Wenn eine Besteuerung des Weines und Obstmostes überhaupt stattfinden soll, so kann dies mit den wenigsten Kosten und den geringsten Belästigungen nur in der gegenwärtig bestehenden Weise geschehen. Zu bedenken aber ist, daß mit der Weinsteuer auch die Malzsteuer steht und fällt. Was aber ein Ausfall von 10 Millionen Mark für unsere Staatskasse bedeuten würde, bedarf keiner weiteren Ausführung. Nach einer lebhaften Debatte, welche sich an das Referat anreihte, wurde beschlossen, um Beibehaltung der seitherigen Besteuerung zu petitionieren.

Den dritten Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Referat des Herrn Oberamtstierarztes Dochtermann aus Ludwigsburg über „die Gewährschaft bei der Perlsucht." Dasselbe bestand aus 3 Teilen: 1. Was versteht man unter Perlsucht? 2. Welche Nachteile verursacht diese Krankheit? 3. Wie soll der Landwirt vor Verlusten durch dieselbe geschützt werden? Die Ausführungen über Punkt 1 und 2 sind wohl jedem Landmann oft leider nur zu gut bekannt. Bei Punkt 3 besprach der Herr Referent die 3 verschiedenen Mittel, welche zur Abhilfe schon vorgeschlagen wurden: a) jeder Verkäufer schütze sich dadurch, daß er keine Gewährschaft leiste; abholut erforderlich ist aber, daß diese Bedingung schriftlich gemacht werde; b) es sollte das Gesetz dahin abgeändert werden, daß eine Gewährschaft bei Schlachtvieh niemals geleistet werde; (dieser Modus fand allseitige Ablehnung, weil dadurch nur der Verkäufer, nicht aber auch der Käufer geschützt wäre); c) es sollte eine Gesetz erlassen werden, wornach für perlsuchtkranke Tiere eine Entschädigung analog der für milzbrandkranke Tiere gewährt wird. Nach lebhafter Verwendung seitens des Herrn Gauvorstandes und des Herrn Stadtschultheißen Broß von Knittlingen wurde folgender Antrag angenommen: „Es wolle das hohe Kgl. Ministerium des Innern die Verfügung treffen, daß für an Perlsucht erkranktes Vieh aus der bestehenden Zentralkasse eine Entschädigung gewährt werde. Die

hiezu nötigen Beiträge mögen von den Viehbesitzern erhoben werden."

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung, „Bekämpfung der Krankheiten der Reben" konnte der vorgeschrittenen Zeit wegen nicht mehr behandelt werden; doch berührte der Herr Referent noch kurz die Reblauskrankheit und brachte folgenden Antrag ein: „Die Verbringung von Wurzelreben oder Reben von einem Ort zum andern soll strengstens verboten werden" — welchem Antrag allgemein zugestimmt wurde.

Ein von Herrn Stadtschultheiß Broß in Knittlingen eingebrachter Antrag, dahin gehend, „daß während der herrschenden Maul- und Klauenseuche entweder die Märkte freigegeben, oder aber auch der Hausierhandel mit Vieh verboten werden möchte", fand ebenfalls der vorgeschrittenen Zeit und dem Widerstande der anwesenden Herren Oberamtstierärzte wegen keine Erledigung mehr.

Das gemeinsame Mittagessen fand im Gasthof zur Post statt, während demselben wurden Toaste auf Se. Maj. den König, auf das Wohl und Gedeihen des Gauverbands, auf die gastfreundliche Feststadt Maulbronn, auf Oberamtmann Gambs, von letzterem auf den Gauvorstand Rentamtmann Aldinger und die Referenten. Dem Mittagessen folgte ein gemeinsamer Besuch des Klosters und diesem eine gesellige Unterhaltung mit Konzert der Kapelle des Olga-Dragoner-Regiments im Garten der Klosterbrauerei.

Verschiedenes.

* In **Plochingen** steht gegenwärtig in einem Garten eine Sonnenblume, welche auf einem 2,10 m hohen, am Boden im Umfang 18 cm, in der Mitte 14 cm dicken Stengel eine Scheibe mit 47 cm Durchmesser trägt.

* **Weitere Verdeutschungen im Eisenbahn-Verkehr.** Nachdem schon hier und da Bahnsteig, Fahrkarten-Ausgabe, Gepäck-Abfertigung und Abort auf den Schildern zu lesen ist, wird es auch in kürzester Zeit keine „Bahnhofs-Restauration" sondern eine Bahnhofs-Wirtschaft geben, natürlich muß da auch ein Bahnhofswirt und kein „Restaurateur", ebenso ein Speisezimmer und Schenkzimmer oder Schenkraum für „Restauration" und ein Schenktisch für „Büffet" vorhanden sein. Auch die „Toilette" wird beseitigt und tritt dafür ein Waschzimmer für Männer bezw. Frauen; für „Garderobe" heißt es künftig Handgepäckraum, „Vestibüle" Vorhalle, Gang für „Korridor" und eine Abfertigung oder Ausgabe und Abnahme für Güter, Eilgüter 2c., statt bisher „Expedition." Diese neuen Bezeichnungen sollen in ganz Deutschland eingeführt werden.

* **Eine späte Operation.** Die „Magd. Zeitung" erhält folgende Zuschrift: Dem Eisendreher Herrn Hübscher habe ich gestern Nachmittag aus der Tiefe des dreiköpfigen Armmuskels (triceps brachii) des rechten Armes eine 7 Cmtr. lange, vollständig schwarz oxydierte Stopfnadel durch Operation entfernt, nachdem der Patient Jahre lang wegen rheumatischer Schmerzen an verschiedenen Körperteilen mit allen möglichen Hilfsmitteln ärztlich behandelt worden. Da der Patient sich nicht erinnert, wie die Nadel in den Arm gelangt sein könnte, ist es wahrscheinlich, daß dieselbe schon im früheren Kindesalter an irgend einer Körperstelle durch die Haut eingedrungen war und nun nach 32- bis 33jährigem Aufenthalt im Körper wieder zum Vorschein gekommen ist. Bemerkenswert ist dabei, daß Patient im zweiten Lebensjahre mehrere Monate als kreuzlahm behandelt wurde, was sehr wohl schon mit der Anwesenheit der Nadel in der Kreuzgegend in Zusammenhang gebracht werden kann. Magdeburg, den 26. August 1889. Dr. Nissen, prakt. Arzt.

* **Ein Abzahlungsgeschäft in der Schule.** Dem Lehrer einer höheren Schule in Berlin fiel es auf, daß er in letzter Zeit zu wiederholten Malen Schüler dabei überraschte, wie sie mit Uhren spielten, und als dies dieser Tage wieder einmal der Fall war, da drängte sich ihm, wie das „Kl. J." berichtet, zufällig die Frage auf die Lippen, woher der Knabe die Uhr habe. „Die hat mir der Hoffmann verkauft," war die Antwort. Hoffmann, einer der Schüler jener Klasse, wurde nun befragt und gestand nach einigem Zögern ein, daß er an elf seiner Mitschüler Uhren auf Abzahlung verkauft habe. Die Käufer verpflichteten sich, wöchentlich zwanzig Pfennige und eine Mark an Hoffmann zu entrichten. H. erteilte ihnen in kleinen Kontobüchelchen Quittung über den Empfang des Geldes. Die Uhren hatte der Knabe aus dem Geschäft seines Onkels gestohlen, um sich durch den Verkauf derselben Taschengeld zu verschaffen. Später gab der jugendliche Dieb noch zu, auch mit Kindern anderer Schulen gleiche Geschäfte gemacht zu haben. Der Inhaber des eigenartigen Abzahlungsgeschäftes, sowie seine Kunden wurden exemplarisch bestraft und sämtliche Uhren dem Bestohlenen wieder zugestellt. Der Handel dauerte bereits fünf Wochen und hatte Hoffmann bereits über 100 Mark eingebracht. — In der That ein neuer Segen dieses verderblichen Instituts.

* Der N. Fr. Presse wird über ein barbarisches **Verbrechen** berichtet: Die heuer herrschende tropische Hitze lockte dieser Tage auch den Rabbiner von Matschin (in der Dobrudscha) zum Donautrome, um darin ein kühlendes Bad zu nehmen. Diesen Gemüt mußte er aber mit seinem Leben bezahlen, denn als er in den Fluß stieg, wo noch andere Personen badeten, näherte sich ihm ein gewisser Trifanescu, ein rumänischer Beamter, der den Rabbiner an den Ohren faßte und ihn so lange unter Wasser hielt, bis der des Schwimmens unkundige Rabbi in den Wellen verschwand und ertrank. Entrüstet über die unerhörte That, wollten die Matschiner Juden an Trifanescu Rache üben, was jedoch die Polizei verhinderte. Vor Gericht erklärte der Barbar, er habe nur einen Scherz treiben und den Rabbiner taufen wollen. Ob Trifanescu der verdienten Strafe unterzogen werden wird, bleibt abzuwarten, da der dortige Polizeikommissar Orescheanu ihn in Schutz nimmt und es duldet, daß Trifanescu, der auf freiem Fuß sich befindet, die trauernde Witwe seines Opfers in der empörendsten Weise verhöhnt. Der Vorstand der Israeliten von Matschin unterbreitete dem Ministerpräsidenten Catargiu die Klage.

* **Einst und Jetzt.** Die Insel Manhattan, auf der jetzt die Stadt Newyork steht, verkauften im Jahre 1688 die Indianer an die Europäer für 10 Hemden, 30 Paar Strümpfe, 10 Gewehre, 30 Kugeln, 30 Pfund Pulver, 30 Beile, 30 Kessel und eine kupferne Bratpfanne, und beide Teile glaubten, einen guten Handel gemacht zu haben. Jetzt ist der Grund und Boden nach der Steuereinschätzung 1200 Millionen Dollars wert.

Neue Erfindungen. Hrn. A. Ruf in München fabriziert einen Universalkitt, der sich zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Steingut, Holz 2c. vorzüglich eignet, wie wir uns selbst überzeugt haben. Die mit diesem Kitt wieder verbundenen Gegenstände haften schon nach einigen Tagen so fest aneinander, daß sie eher an einer neuen Stelle zerbrechen als an der Alten. Kaltes und warmes Wasser sind ohne Einfluß auf die mit Universalkitt behandelten Gegenstände und machen wir daher Jedermann auf den **Ruf'schen Universalkitt** aufmerksam. Nur mit Schutzmarke versehene Fläschchen sind ächt und weise man jede Nachahmung zurück. (Siehe heutiges Inserat)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart, 31. Aug. Die Nachricht eines hiesigen Blattes, wornach die hiesigen Ochsenmetzger ihren Kunden eine Preiserhöhung von 74 auf 78 Pfg. angekündigt hätten, ist unrichtig. Das Ochsenfleisch kostet hier nach wie vor 74 Pfg. per Pfund, eine Preissteigerung ist nicht in Aussicht genommen, sondern im Gegenteil die Aussicht festgehalten, es werde binnen Kurzem gelingen, die Preise für Ochsenfleisch wieder zu ermäßigen.

Hopfenmarkt.

Ottmarsheim, 27. Aug. Die Frühhopfenpflücke ist vollendet und zur Befriedigung der Produzenten ausgefallen. Etliche Käufe wurden abgeschlossen zu 85, 105, 120, 125 M. per Zentner. Der Stand der Späthopfen ist günstig und überaus schöne und preiswürdige Ware zu erwarten.

Fruchtpreise.

Winnenden den 29. August 1889.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	10 M. 25 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 90 Pf.	6 M. 64 Pf.	6 M. 15 Pf.
Haber	7 M. 39 Pf.	6 M. 81 Pf.	6 M. 54 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Dinkel	8 M. — Pf.	6 M. — Pf.
Haber	7 M. 80 Pf.	6 M. 35 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 31. August.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	23—27

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
Dienstag den 3. Sept., vormittags 7 Uhr
Betstunde: Herr Helfer Leitz.

Gestorben

Schmidt, Alb., Kaufmann, Cannstatt. Tryps, Stationsmeisters Wwe, Eßlingen. Stoll, Fr., Verlagsbuchhändler und Druckereibesitzer, Stuttgart. Daimler, G., Oberamtsgeometer a. D., Schorndorf. Eßig, z. Schweizerhaus, Leonberg. Ruoff, Vorstand der Eilguteexpedition, Heilbronn.

Der Todesritt von Sedan.

Von Chr. Wild.

Bei St. Privat und bei Gravelotte hatten die Mitrailleusen und die Chassepots der deutschen Kavallerie schwere Verluste beigebracht, aber fast noch vernichtender gestaltete sich die vor der Höhe bei Floing erfolgte Zurückweisung der Reiterattaquen von Sedan durch die deutsche Infanterie. Als am 1. September — denn dieser ist der eigentliche Schlacht-Tag — um Sedan herum sich der eiserne Ring der Deutschen um die französische Festung mehr und mehr schloß, sprach sich Mac Mahon schon gegen Mittag dahin aus, daß nur ein verzweifelter Durchbruch die französische Armee retten könne. Gegen Abend, als nach der Verwundung Mac Mahon's General Ducrot den Oberbefehl erhielt, ordnete der Letztere auch noch einen kräftigen Vorstoß gegen La Mancelle und Bazeilles an, und es schien anfänglich, als ob dieser letzte Versuch wirklich Erfolg haben sollte.

Aber es war zu spät. Sei es, daß General von Wimpffen als älterer General den Oberbefehl übernahm oder die französische Kavallerie durch bereits erneuerte Attaquen geschwächt war oder das Vordringen der Bayern und Sachsen, welchen das Gardekorps unter dem damaligen Kronprinzen, unserem späteren Kaiser Friedrich, folgten, unaufhaltsam war, genug, der Sieg war errungen und die kühnsten Reiterthaten der Chasseurs und Lanciers vermochten an der vollen Niederlage der Franzosen nichts mehr zu ändern.

Das 87. Regiment hatte erfolgreich die geschlossenen Reiterangriffe des Generals Gallifet zurückgewiesen und dann die Höhen von Fleignaux und Illy bis an die Gironne besetzt. Die Artillerie des 11., 10. und 5. Corps hatten die Höhen Floing bis an den Ardennenwald besetzt und bildete eine mächtige Feuerlinie. General von Wimpffen richtete nur Verwirrung an, als die zurückweichenden Franzosen samt den vordringenden Deutschen in ein Kreuzfeuer gerieten.

Trotzdem versuchte Wimpffen hartnäckig den Durchbruch bei Carignan und vertrieb sogar kurze Zeit die Bayern aus Balan, aber bald überzeugte ihn hier das vernichtende Feuer der deutschen Artillerie, daß der Rückzug unter die Wälle von Sedan notwendig war.

In diese Stunde der Entscheidung fiel der letzte und kühnste Angriff der französischen Reiterei, den — fast als Verzweiflungscoup — der französische General Marguerite unternahm. Gemälde von Meissonnier und Horace Vernet, deutscherseits von Camphausen und Bleibtreu haben diese Heldenthaten der Gegner, der französischen Reiter und der deutschen Infanteristen durch Gemälde verherrlicht, die Barden beider Nationen haben den dankbaren Vorwurf besungen, und in der Geschichte der Armeen, auch im Werke des Großen Generalstabes ehrten anerkennende Worte die Gegner und das deutsche „Fußvolk."

Jeder Mann that hier seine Schuldigkeit — bei Freund und Feind. Die Franzosen sprechen noch heute vom „Todesritt" des Generals Margueritte, und eine deutsche Dichtung von Heinrich Bork in der Nibelungenstrophe widmet der That der Abwehr des Ansturms und der Festigkeit der deutschen Infanterie ein besonderes Kapitel: „Der Todesritt." Ja, ein solcher war es, denn Margueritte selbst, der während seiner Laufbahn als Reiterführer so manchen scharfen Ritt gethan hatte, war unter den Todesopfern.

Die Flüchtenden drängten bereits den Thoren von Sedan zu, das „Sauve qui peut", — das, „Rette sich, wer kann", — drängte die Massen der Festung zu, als Margueritte die Front seiner noch nicht erschütterten Lanciers, Chasseurs und Husaren abritt und den letzten Einsatz, sein Leben und das seiner Truppen wagte, um Luft zu schaffen. Hell schmetterten die Fanfaren, der Windsbraut gleich, im Sturm auf glatter Bahn, die Schenkel fest angedrückt, die Lanzen gefällt, gleich Todesschnittern, so kommt die Reiterschaar dahergebraust. Aber eine Infanterie, die so oft schon dem Tode in's Antlitz sah, fürchtet den Reiterangriff nicht. Die Bataillone stehen geschlossen Glied an Glied . . . .

Es mag wohl stärker pochen
Das Herz so manchem Mann,
Die Führer mahnen: „Kinder,
Laßt sie erst näher 'ran!
„Dann aber zeige jeder,
Daß er auch treffen kann!"
— Noch eine bange Pause —
Jetzt der Befehl: „Legt an!"

— „Feuer!" Die Salve prasselt
An die Schwadronen an,
Sich überschlagend rasselt
Zu Boden Roß und Mann:
Schon rollt die zweite Salve,
Es knattert schon die dritt' —
Oh weh! Ihr tapf'ren Ritter!
Das ist ein Todesritt!

Wohl trägt manch Roß den Reiter
Noch bis an's Bajonett,
Da muß er aus dem Sattel
Auf's harte Todesbett.
Wohl in die Intervalle
Stürmt manches Roß hinein,
Es bäumt sich unter'm Reiter,
Der drückt die Sporen ein

Da er's herumgeworfen,
Entsehen starr im Blick,
— Umsonst! Zu spät!
Im Fliehen ereilt ihn das Geschick;
„Schnellfeuer!" schallt's im Rücken —
Hei, wie das zischt und pfeift!
Hei wie die schnellen Reiter
Die schnellere Kugel greift!

Todtwunde Reiter decken
Und Rosse rings den Plan;
Auch der mit tapf'rem Wagen
Den Angriff führte an,
Der Gen'ral Margueritte,
Der kühn im Kampf gebot,
Fand hier auf breiter Haide
Den schnellen Reitertod.

Mit Schweiß und Blut bedecket.
Zum Tode matt, verzagt,
So kommt ein kleines Häuflein
Spornstreichs zurückgejagt
Und kündet: „Durchzubrechen
Gelingt hier wahrlich nie!
Es steht zu fest in Stürmen
Die deutsche Infant'rie!"

Solcher Thaten zu gedenken ist eine schöne Aufgabe für die Feiern des 2. September in den Schulen und in den patriotischen Vereinen. Die Anerkennung der Besten tröstet die Angehörigen der Tapferen, die den Tod für's Vaterland gestorben sind, ehrt die Toten und eifert die Lebenden an in der Stunde der Gefahr nicht zu zögern, das Leben einzusetzen und der Väter wert zu werden. So bleibt der Tag von Sedan und sein Gedächtnis nicht nur ein Merkstein in der Geschichte des großen Krieges, sondern auch ein unerschöpflicher Quell des Patriotismus für das Volk, für das Volk in Waffen und im Frieden, den Alten ein köstliches Gut der Erinnerung und der Jugend eine Mahnung und Aneiferung.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 106 Donnerstag den 5. September 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die oberamtliche Verfügung vom 6. v. M., wonach das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch **Unterweissach**, sowie die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen, Tränken oder Schwemmen für Wiederkäuer und Schweine daselbst bis auf Weiteres verboten wurde, ist durch Beschluß vom Heutigen wieder aufgehoben worden.

Backnang den 3. Septbr. 1889.

Kgl. Oberamt.
Lausterer, stv. Amtmann.

Die Maul- und Klauenseuche

ist unter den Viehbeständen der Bauern Karl **Wurst**, Jakob **Klenk** und Georg **Steiner** in **Karnsberg**, Gemeindebezirks Murrhardt, aufgetreten, was gemäß § 58 Abs. 1 der Instruktion des Bundesrats zum Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Backnang den 3. Septbr. 1889.

Kgl. Oberamt.
Lausterer, stv. Amtmann.

Backnang.

Baumgut-Verkauf.

Frau Postmeister Currlin Witwe bringt am
Montag den 16. Septbr.,
vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathaus zur Versteigerung:
61 a 18 qm (1⅞ Mrg. 25,4 Rth.) Baumacker im Büttenenfeld, neben David Wieland u. der Stadtgemeinde.
Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei.

Heutensbach.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche mit 120 bis 140 Stück Schafen befahren werden kann, wird am
Samstag den 7. Septbr.,
mittags 1 Uhr,
auf dem Rathause von Martini 1889 an bis 1. Januar 1890 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 28. August 1889.

Gemeinderat.

Oberroth
Oberamts Gaildorf.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, die im Vorsommer 160 und nach der Ernte 300 Stück ernährt, wird am
Mittwoch den 11. Sept. d. J.,
nachmittags 2 Uhr,
von Ambrosi 1890 an auf ein oder mehrere Jahre auf hiesigem Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 3. Sept. 1889.

Teilgemeinderat.
Vorstand: Weller.

Ludwigsburg.

Bestellungen
auf österreichisches
Mostobst
im Detail, sowie ganzen Wagenladungen nehmen entgegen
Ottenheimer, Seestr. Kahn, Eberhardstr.

Wechselformulare
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Heilbronn.
Ich bin von der Ferienreise zurückgekehrt.
Rechtsanwalt Mohr.

Höhere Handelsschule Calw i. Württbg.
Beginn des Wintersemesters am 1. Oktober. (H.)
(Pension im Haus) dreiklassige Lehranstalt mit nur geprüften und tüchtigen Lehrkräften. Separatkurs für bereits praktisch thätig gewesene junge Kaufleute und Söhne von Industriellen. Prospekte mit Lehrplan und Referenzen durch den **Direktor Söhrer.**

Backnang.

Wollgarne,
deutsches und englisches Fabrikat in guten Qualitäten und Farben,
Normalgarne
Stick- & Häkelgarne
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Ernst Reicheneker.

Aufpolieren der Möbel
ist jetzt für jeden Haushalt zu einer leichten und billigen Hausarbeit geworden. Es ist überraschend, mit welcher Leichtigkeit und Schnelligkeit Jeder im Stande ist, mit der neuerfundenen
Möbel-Politur-Pomade
von Fritz Schulz jun., Leipzig,
einen hochfeinen und andauernden Politur-Glanz zu erzielen. Die Gebrauchsanweisung ist sehr einfach und ein Mißlingen vollständig ausgeschlossen. Man achte genau auf die Firma. **Preis per Dose 25 Pf.**
Vorrätig in **Backnang** bei **Uebelmesser** am Markt, früher C. D. Uebelmesser.

Die Brauerei-Akademie zu Worms
begründet 1861 und immer zahlreich besucht von Bierbrauern aus allen Ländern, beginnt den nächsten Cursus am 1. November. — Programme sendet auf Wunsch
Die Direction
Dr. Schneider.

Erfolg von Annoncen
erzielt man nur, wenn dieselben zweckmäßig abgefaßt, auffällig ausgestattet und für die geeigneten Zeitungen bestimmt werden. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Stuttgart,** Königstraße 38; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei erteilt, vorherige Kostenberechnungen aufgestellt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Instituts neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Insertionskosten erzielt wird.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen 2c. vorrätig bei **Fr. Stroh, Buchdruckerei.**

Als Verlobte empfehlen sich
Albert Braun
Elise Sapper
Backnang Cannstatt.
September 1889.

Ich bin befreit
von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von
Bergmanns Lilienmilch-Seife.
Vorrätig: Stück 50 Pf. bei Apoth. **Roser.**

Wer Husten und Lungenkatarrh hat, plage sich nicht damit und nehme das beste Mittel der Neuzeit,
Kaisers Husten Heil.
Zu haben per Paq. 25 Pf. bei
A. Eiber, Spezereigeschäft.

Kölnisches Wasser
Gegründet 1825 Gegründet 1825
von Joh. Chr. Fochtenberger
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern**, feinstes **Toilette-Mittel**, in Flacon à 35, 60 und 65 Pf.
Alleinige Niederlage für
Backnang bei Coud. **P. Henninger.**
Sulzbach „ **G. Gelbing.**

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veraltete Beinschäden**, sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie **böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgeschwür** etc. Benimmt **Hitze** und **Schmerzen.** Verhütet **wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür**, ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch. Reißen, Gicht** tritt sofort Linderung ein.
Zu haben in **Backnang** bei **A. Roser** obere Apotheke à Schachtel 50 Pf.

Backnang.

Die Lederhandlung

von
L. Ruppmann
empfiehlt
ihr Lager in
Ober- u. Sohlleder
besonders
Trierer Wildsohlleder
verschiedenen Sorten und Preisen.

Miet-Verträge
Buchdruckerei von Fr. Stroh.